Hart oder weich - Forme deinen idealen Helden

LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Kunst, Sekundarstufe I

Ein pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur Ausstellung „Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“

www.helden-ausstellung.lwl.org
www.helden-werkstatt.lwl.org

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

RUHR.2010 Kulturhauptstadt Europas

LWL-KULTUR Westfalen-Lippe Stiftung

LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe.

Impressum

Hart oder weich – Forme deinen idealen Helden
LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Kunst, Sekundarstufe I

Projektleitung HELDEN-Werkstatt: Anja Hoffmann
Konzept: Christina Clasen
Redaktion: Michael Braun, Anja Hoffmann
Satz: Michael Braun (Medienhaus Waltrop)

Pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur Ausstellung
„Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“
© LWL-Industriemuseum, September 2008

Kontakt:
LWL-Industriemuseum, Grubenweg 5, 44388 Dortmund
☎ 0231 / 69 61 139, F -114, www.lwl-industriemuseum.de

Titelbild:
Bergmann, Soldat, Hüttenmann –
Sandsteinrelief von Goerg Friedrich Hartje und Alois Pendl, Dortmund 1938/39
© LWL-Industriemuseum, Annette Hudemann

Das Team der Helden-Werkstatt: Annette Kritzler, Christina Clasen, Michael Braun, Anja Hoffmann und Anette Plümpe (v.l.)

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	**Einführung:** Stein oder Softie? – Helden und ihre Merkmale	**04**
2.	**Unterrichtsreihe**	**07**
2.1	Erste Doppelstunde: Der Held an sich – Annäherung an Begriff und Darstellungen in der Kunst	07
2.2	Zweite Doppelstunde: Helden im Detail – Bilderanalysen im Wandel der Zeit und Generationen	09
2.3	Dritte Doppelstunde: Helden in Plastilin	11
2.4	Vierte Doppelstunde: Helden in Gips	13
3.	**Helden aus Sandstein** Umsetzung von Heldenbildern, -posen und -symbolen mit dem LWL-Industriemuseum	**14**
4.	**Verlaufsplan**	**15**
5.	**Materialsammlung**	**24**
5.1	Helden-Definitionen	24
5.2	Bild- und Lexikonbeiträge (Herkules, Avanti, Robin Hood, Trazan, Superman, Asterix)	25
5.3	Fragebogen A: Woran erkennst du deinen Helden?	40
5.4	Alte und neue Helden	42
5.5	Heldinnen = Helden?	44
5.6	Fragebogen D: Wie sieht mein „idealer“ Held aus?	45
5.7	Helden(vor)bilder in Stein	46

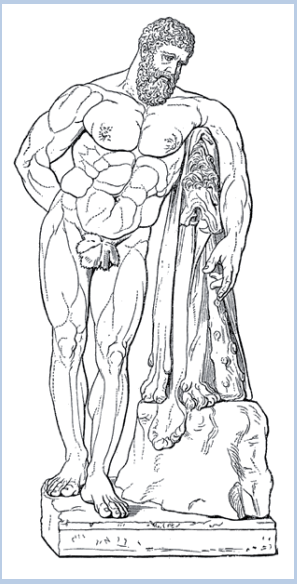
1. Einführung: Stein oder Softie? – Helden und ihre Merkmale

Herakles vom Dachfirst des Portonaccio-Tempels in Veji, 510-490 v. Chr., Rom, Museo Nazionale di Villa Giulia
Bildnachweis: Philippe Bruneau u.a.: Skulptur, Bd. 1: Antike, Köln 1991, S. 126.

Hart wie Stein oder doch eher ein einfühlsamer Softie? Wie stellen sich Schülerinnen und Schüler ihren idealen Helden im 21. Jahrhundert vor? Heldin oder doch eher Held?

Das Unterrichtsmodul führt die Jugendlichen an das Thema und an den Begriff „Helden“ heran. Sie sammeln ‚ihre’ eigenen Helden und untersuchen anhand von Bildmaterial Heldendarstellungen aus Kunstgeschichte, Comics, Romanen und Filmen, beispielsweise zu Herkules, Tarzan, Asterix, Superman oder Robin Hood Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Doch woran erkennt man einen Helden auf einen Blick? Ihre Attribute wie Keule, Schwert, Löwenfell, Muskeln oder Superhelden-Logo verraten sie. Ihre Heldentaten, z.B. Kampf und Rettung werden ins Bild gesetzt. Was lässt sich aus den Bildern lesen: Mut, Stärke, Güte, Hilfsbereitschaft, Kühnheit, Waghalsigkeit und Selbstbewusstsein?

Durch das Beschreiben und Vergleichen der Bilder und Skulpturen üben die Schüler vergleichendes Sehen. Nur diejenigen, die genau hinschauen, können exakte Formen erarbeiten. Um die Wirkung der Posen zu testen und auf das Wesentliche zu beschränken, stellen die Schüler aussagekräftige Körperhaltungen szenisch nach und dokumentieren sie z.B. per Foto oder als Zeichnung. Ziel des Ganzen: Eine Auflistung, die verdeutlicht, welche Heldeneigenschaften durch welche Symbole und auf welche Weise dargestellt werden können. Auf dieser Basis können sich die Schüler entscheiden, welche Heldeneigenschaften sie nun selbst in einem nächsten Schritt dreidimensional umsetzen wollen.



Statue: Farnesischer Herakles; Museum zu Neapel 1590 in den Thermen des Caracalla gefunden
Quelle: Meyers Konversationslexikon, Bd. 8 (1888) S. 398.

Vor dem Schritt in die dritte Dimension werden die Voraussetzungen besprochen, wie aus der Idee und Skizze ein Modell und eine Sandsteinskulptur wird Mit Plastilin lernen die Jugendlichen ein Relief oder eine kleine Vollplastik zu modellieren.

In vier Doppelstunden à 90 Minuten wird das Thema „Hart oder weich – Forme Deinen idealen Helden“ für das Fach Kunst aufbereitet.

1. Doppelstunde:
Der Held an sich – Annäherung an Begriff und Darstellungen in der Kunst
Brainstorming: Welche Helden sind den Schülerinnen und Schüler bekannt? In welchen Zusammenhängen tauchen sie auf, im Alltag, Unterricht, in den Medien? Welche Eigenschaften ordnen sie ihnen zu?
Begriffsannäherung: Held – Star – Idol – bezeichnen die Begriffe immer das Gleiche?
Die Schüler untersuchen erste Heldenposen an Beispielbildern. Gibt es ähnliche Posen in Antike und Gegenwart?

2. Doppelstunde:
Helden im Detail – Bilderanalysen im Wandel der Zeit und Generationen
Was macht Helden aus? Worin unterscheiden sich Heldinnen
und Helden? Welche Heldenfiguren haben andere Generationen? Gibt es zeitübergreifende Heldenfiguren in der Darstellenden Kunst?
Mein idealer Held: Welche Heldenpose oder welches Symbol soll er haben? Warum?
Zeichnerische Skizze/Fotodokumentation: Welche Heldenposen möchten die Schüler umsetzen? Warum?

3. Doppelstunde:
Helden in Plastilin
Von der zweiten in die dritte Dimension: Welche Voraussetzungen müssen die Modelle vor dem Hintergrund der späteren Steinarbeit aufweisen? Umsetzung der zeichnerischen Skizzen mittels Plastiln (Aufbau einer Form); Gießen von Gipsquadern als Vorbereitung für die nächste Stunde.

4. Doppelstunde:
Helden in Gips
Übertragung der Plastilin-Plastik in eine Gips-Skulptur mit entsprechendem Werkzeug: Herausarbeiten einer Form mit Hammer und Meißel; Vergleich der plastischen Methoden, Erarbeitung der Vorgaben für die Steinarbeit.

Das Unterrichtsmodul basiert auf den Lehrplänen des Fachs Kunst für die Sekundarstufe I für Gymnasium und Gesamtschule, orientiert sich allerdings auch an den Seh- und Konsumgewohnheiten Jugendlicher und ihrem familiären Umfeld.

Von zentraler Bedeutung ist die Förderung von zentralen künstlerisch-musischen, aber auch berufsvorbereitenden Kompetenzen wie
- Eigenwahrnehmung / Selbstbewusstsein
- vergleichendes Sehen
- selbstständiges Gestalten
- Übertragung zweidimensionaler Darstellungen in dreidimensionale Strukturen.

Das Unterrichtsmodul konzentriert sich auf die Bereiche Produktion, Rezeption und Reflexion, die in allen Lebensbereichen von großer Wichtigkeit sind. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Bildern (Zeichnungen, Gemälden, Fotos, Plakaten), stellen Bildmotive nach bzw. interpretieren sie, lernen dreidimensionale Objekte kennen (Plastiken, Skulpturen, Reliefs) und üben sich im plastischen Gestalten mit Modelliermasse. Auf dieser Basis entstehen zum Thema Helden individuelle Sandsteinskulpturen mit Heldenposen oder -symbolen.

Darüber hinaus bietet das LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall als außerschulischer Lernort die Möglichkeit, eine Menge rund um den Werkstoff Sandstein zu erfahren. Zum heutigen Museumsgelände gehört ein Ruhsandsteinareal, so dass die Schüler einen Eindruck von den mächtigen Sandsteinbergen bekommen können, in denen Steinhauer und Steinbrecher das Material mit viel Muskelkraft unter großen Gefahren gewannen. Zahlreiche Gebäude der ehemaligen Zeche und die Ringöfen der später dort eingerichteten Ziegelei sind aus Sandsteinen errichtet, so dass hier sowohl der Baustein als auch als „Kunststein“ zum Thema wird.

Außerdem bekommen die Jugendlichen Einblicke in die handwerklichen Berufe des Steinmetzers und Steinbildhauers, erfahren Details alter traditioneller Techniken, die sich im Laufe der Jahrtausende in ihrem Prinzip kaum verändert haben und können vor allem praktisch die Arbeit am Stein kennenlernen. Dass ein ehemaliger, heute noch im Museum einsehbarer Schacht der Zeche Nachtigall auch noch nach „Herkules“ benannt wurde, lässt viel Raum für weitere Gedankenspiele.

Eine Dokumentation der Arbeit ist erforderlich, um im Rahmen der Ausstellung „Helden“ 2010 den Ablauf des Projektes für die Besucher transparent zu gestalten. Daher verbleiben die entstandenen Plakate, Modelle und fertigen Bildhauerstücke zunächst im LWL-Industriemuseum. Im Herbst 2010 erhalten die „Nachwuchskünstler“ ihre Objekte zurück.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Projektarbeit und freuen uns auf spannende Resultate für die LWL-Ausstellung „Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“.

Kontakt:

LWL-Industriemuseum: Anja Hoffmann, Projektleiterin HELDEN-Werkstatt,
☎ 0231 / 69 61 139, anja.hoffmann@lwl.org

Unterrichtsmodule Kunst Gießen/Bildhauerei: Christina Clasen, Projektmitarbeiterin HELDEN-Werkstatt
☎ 02327 / 95 39 23, christina_clasen@web.de

Kunst auf Klassenfahrt: Brigitte Christiansen, Bildungsreferentin JuBi Welper
☎ 02324 / 94 64 55, christiansen@jubi-welper.de

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

2. Unterrichtsreihe

2.1 Erste Doppelstunde: Der Held an sich – Annäherung an Begriff und Darstellungen in der Kunst

Um sich dem Thema Helden unbeeinflusst zu nähern, wird als Einstieg eine offene Gesprächsrunde/Brainstorming ohne Bilder abgehalten. Erst im zweiten Schritt erfolgt die Arbeit mit Bildmaterial.

Leitfragen:
- Welche Helden nennen die Schüler unter dem Begriff, z. B. Popstars, Schauspieler, Sportler? (Systematisierung)
- Welche Eigenschaften ordnen die Schüler ihnen zu, z. B. mutig, stark, schlau, kühn, selbstbewusst? Zeigen sie heldenhafte Gestik oder Mimik, wenn ja, welche?
- Aus welchem Umfeld stammen die genannten Helden?
- Begriffsklärung und Unterscheidung Held – Idol – Star (siehe Anhang)

Unterrichtsmaterialien: (vgl. Auswahl im Anhang), z B.
- Definition Held-Star-Idol
- Abbildung Herkules (Terrakotta)
- Abbildung Herkules (Dürer-Gemälde)
- Abbildung Robin Hood
- Abbildung Tarzan
- Abbildung Asterix
- Abbildung Superman
- Lexikontexte zu den entsprechenden Bildern
- Flipchart für Posterherstellung

Gruppenarbeit: 1 Abbildung pro Gruppe
- Arbeit mit Heldenbildern aus den Vorlagen und Hintergrundinformationen als Textvorlage
- Beschreibung und Vergleich: Körperdarstellung, Körperhaltung, Gesichtsausdruck etc.
- Sind das tatsächlich Helden? Vergleich mit Definitionen. Wenn ja, warum?
- Schriftliche Fixierung der Ergebnisse innerhalb der Gruppe
- Vorstellung der Ergebnisse der einzelnen Gruppen im Klassenverband

Lernziel: Vergleichendes Sehen
Beschreibung und Sammlung von Heldenposen auf der Grundlage von Text- und Bildinformationen

Ergebnissicherung:
Liste mit Heldenposen als Poster entsteht

Hausaufgabe:
1. Wer ist dein Held, deine Heldin? Warum?

Befrage Menschen aus deinem Umfeld, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlicher Generationen (Geschwister, Eltern, Großeltern, Nachbarn etc.), vielleicht auch Künstler aus dem Umfeld der Schule der Stadt? Wer sind ihre Helden und warum? (Ausgabe der Fragebogen A)

2.2 Zweite Doppelstunde: Helden im Detail – Bilderanalysen im Wandel der Zeit und Generationen

Was macht Helden aus? Unterschiede: Heldinnen-Helden, Alte Helden-Neue Helden, Heldenpose oder -symbol des idealen Helden. Die Doppelstunde wertet die Hausaufgaben aus, um die Heldenbilder zu systematisieren.

Leitfragen:
- Welche Heldenfiguren nannten die Interviewpartner?
- Wie unterscheiden sich alte und neue Helden? Gemeinsamkeiten/Unterschiede
- Wie unterscheiden sich Posen oder Symbole von Heldinnen zu denen der Helden?

Unterrichtsmaterial:
- Abbildungen zu alten und neuen Heldendarstellungen, Heldinnen und Helden im Vergleich (vgl. Anhang)
- Arbeitsblatt B: Alte und neue Helden
- Arbeitsblatt C: Heldinnen und Helden
- Flipchart
- (Polaroid-)Kamera

Gruppenarbeit:
- Mit welchen Eigenschaften sind die Helden der Interviewpartner besetzt?
- Gibt es gemeinsame Nennungen bei Alt und Jung?
- Vergleich der Darstellung einer Heldenfigur zu unterschiedlicher Zeit, z.B. Robin Hood, Herkules, Comicfiguren. Untersuchung der Motive in den Gruppen unter der Fragestellung: Hat sich die Heldendarstellung am jeweiligen Beispiel verändert? Hat ein Wandel in den Eigenschaften und in der Darstellung stattgefunden? Welche Unterschiede gibt es in der Darstellung von Heldinnen und Helden?
- Ergebnisse werden in Arbeitsblättern B und C eingetragen

Lernziel:
Erkennen von Unterschieden der Helden in verschiedenen Generationen, von Heldinnen und Helden zur Gewinnung der eigenen Schülermeinung: Wie soll mein idealer Held sussehen? Welche Pose oder welches Symbol möchte ich ihm geben?

Ergebnissicherung:
- Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit
- Großes Poster mit Diagrammen (Arbeitsblätter B und C) wird angefertigt und in der Gruppe aufgehängt

Darstellungsspiel:

- Wenn du einen Helden darstellen sollst, welche Pose nimmt er ein? Welche Eigenschaften möchtest du ausdrücken? Stelle deinen idealen Helden in einer eindeutigen Pose dar.
- Posen werden mit der Kamera festgehalten und ausgedruckt (Ersatzweise Polaroid).

Hausaufgabe:

- Zeichne auf dem Ausdruck deiner Heldenpose die Umrisse nach
- Überlege, wie sich dein Held in Pose setzt
- Wie lassen sich die Eigenschaften deines Helden zeichnerisch darstellen? (Arbeitsblatt D)
- Welche Eigenschaft ist dir besonders wichtig?

2.3 Dritte Doppelstunde: Helden in Plastilin

Heldeneigenschaften, -posen und -symbole im Plastilin-Modell, Antragetechnik

Besprechung der Hausaufgabe
Die Liste der Heldeneigenschaften aus der ersten Doppelstunde erhält als Ergänzung eine Aufführung der Darstellungsmöglichkeiten (Ergebnisse aus den Schülerarbeits-blättern D). Die beiden Listen sollten im Idealfall eine Tabelle ergeben, d. h. neben der Eigenschaft in Liste 1 steht die entsprechende Darstellungsmöglichkeit in Liste 2.

Die Schüler suchen sich die Eigenschaft, Pose oder das Symbol ihres ‚idealen' Helden aus, das ihnen besonders wichtig erscheint. Dies sollen sie so eingängig zeichnerisch skizzieren, dass diese Skizze als Vorlage für ihr Modellrelief dient.

Leitfragen:
- Welche ist die Eigenschaft des SchülerInnen-Helden? Auswahl!
- Wie kann sie dargestellt werden?
- Zur Praxis
  - Welche Darstellungsvarianten bei Objekten gibt es? Formen vorstellen und erklären, z.B. Relief, Vollplastik, vertieft, erhaben, unterschnitten, konisch?
  - Welche Voraussetzungen muss das Relief erfüllen, damit es in Sand abgeformt werden kann?

Unterrichtsmaterial:
- Abbildungen zu Darstellungsvarianten (vgl. Anhang)
- Flipchart

Auf Anforderung beim LWL-Industriemuseum:
- Unterlagen/Brettchen
- Modelliermasse (Plastilin)
- Modellierwerkzeuge (evtl. auch Besteck)

Praktische Arbeit:

- Gießen der Gipsquader für die folgende Doppelstunde
- Analyse von Skulpturen anhand von Abbildungen mit dem Ziel, Darstellungsmöglichkeiten in dreidimensionalen (Stein-) Werken zu erkennen, z.B. Relief, Vollplastik, erhaben, vertieft.
- Besprechung der Voraussetzungen, welche die Modelle erfüllen sollen, damit sie später in Stein gehauen werden können, z.B. kompakte Formen, geringe Unterschneidungen.
- Praktische Modellierarbeit mit Plastilin:
  jeder formt ein Relief mit der Pose oder dem Symbol, das ihm/ihr besonders wichtig erscheint unter Berücksichtigung der vorher erarbeiteten Materialien. Die angefertigten Poster hängen im Klassenzimmer; Beispiele: Stärke, muskulöse Arme, Keule, Schwert, siegreiches Hochreißen der Arme, starke Arme tragen oder stützen jemanden oder etwas anderes.

Ergebnissicherung:

- Vorstellung der fertigen Modelle und Diskussion über die Arbeit mit dem Werkstoff
- Poster: Arbeiten mit Plastilin, Vorgehensweise, Was ist zu beachten?

2.4 Vierte Doppelstunde: Helden in Gips

Heute wird (fast) nur praktische Arbeit geleistet. Mit Hammer und Meißel geht es an den Gips, die Technik des Abtragens üben.

Leitfragen:
- Wie kommt das Objekt aus dem Quader?

Unterrichtmaterialien:
- Abdeckmaterial für Tische und Böden, z.B. Zeitungen, Folie oder Laken
- Bleistift
- Lineal
- Modell
- Hammer
- Meißel (Schraubenzieher oder dicker Nagel)
- Besen
- Handfeger und Kehrblech
- Flipchart

Einzelarbeit:
- Arbeitsplatz abdecken
- Aufzeichnen der Modellumrisse
- jede Ansicht des Modells wird mit dem Bleistift auf den Gipsquader übertragen (1:1, verkleinert oder vergrößert)
- Mit Hammer und großem Nagel wird die Form des Modells aus dem Gipsblock herausgearbeitet: grobe Vorarbeit, Feinarbeit, mit den höchsten Punkten beginnen.
- Aufräumen, fegen

Lernziel:
- Umgang mit entsprechendem Werkzeug zur Vorbereitung der Steinarbeit
- Zurechtfinden in der zuvor modellierten Form: Wie liegt die Form in dem Quader?
- Technik des Wegnehmens

Ergebnissicherung:
- Erfahrungsberichte
- Welche Unterschiede gibt es in der Vorgehensweise zum Aufbau einer Form
- Sammlung der für die Arbeit am Stein relevanten Ergebnisse auf Flipchart
- Blätter zum praktischen Unterrichtsmodul mitbringen, damit sie für alle sichtbar aufgehängt werden können

3. Helden aus Sandstein
Umsetzung von Heldenbildern, -posen und -symbolen mit dem LWL-Industriemuseum

Das LWL-Industriemuseum bietet in einem zweitägigen außerschulischen Projekt à jeweils ca. sechs Stunden an seinem Standort Zeche Nachtigall in Witten Einblicke in die Steinbildhauerei an. Unter Anleitung der Kunsthistorikerin und Bildhauerin Christina Clasen lernen die Jugendlichen die Technik des Abtragens und Formen des Sandsteins kennen.

Informationen finden Sie gesondert beiliegend als Technische Informationen zu „Helden aus Sandstein?“

Kontakt: Christina Clasen,
☎ 02327 / 95 39 23, christina_clasen@web.de

4. Verlaufsplan

1. Doppelstunde: Der Held an sich – Annäherung an Begriff und Darstellungen in der Kunst
Was bedeutet das Wort Held – Welche Helden kennen die Schüler? Untersuchung von Heldenbildern aus Kunst und Alltag

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	5	Vorstellung der beteiligten Personen und des Projekts	Frontal		
Einstieg	15	Heranführung an das Heldenthema; welche Figuren sind bekannt und präsent und in welchem Zusammenhang, z.B. Alltag, Unterricht; Welche Eigenschaften haben Helden? Was macht sie zum Helden (Gestik, Mimik, Handeln)? Unterscheidung Held – Idol – Star	Offene Gesprächsrunde	Gesprächs-runde, Bildmaterial	Formulierung der eigenen Meinung, Begründung für die Auswahl des Helden, spontane Äußerungen der Schüler
Zusammenfassung	5	Zusammenfassung der erarbeiteten Ergebnisse in Liste		Flipchart	

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Erarbeitung	30	Untersuchung von vorgegebenen Darstellungen aus der Kunstgeschichte und anderen Bildwelten (Comic, Roman etc.) unter Berücksichtigung der erarbeiteten Muster; Handelt es sich dabei tatsächlich um Helden?	Kleingruppenarbeit; jede Gruppe bearbeitet eine Darstellung	Arbeit mit Textauszügen, die Hintergrundinformationen zu den Darstellungen liefern	Nutzung von Texten, Kernaussagen erkennen und in den geforderten Zusammenhang stellen
Präsentation	20	Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit; Gibt es noch weitere Eigenschaften, die eine Figur zum Helden werden lässt?	Gruppensprecher trägt Ergebnisse vor; Brainstorming	Großformate der Arbeitsbilder, Poster	Vortragen von Ergebnissen vor der Klassengemeinschaft Formulierung der eigenen Meinung
Ergebnissicherung	10	Liste mit Heldenposen als Poster		Flipchart	
Hausaufgabe	5	Wer ist dein Held, deine Heldin? Warum? Wer sind die Helden der Eltern, Großeltern etc.?	Interview / Befragung	Interviewbogen A	Formulierung der eigenen Meinung, Interviewtechniken

2. Doppelstunde: Helden im Detail – Bilderanalysen im Wandel der Zeit und Generationen

Was macht Helden aus? Unterschiede: „alte“ und „neue“ Helden/Heldinnen und Helden? Heldenposen und -symbole des idealen Helden idealer Held aus?

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Einstieg	5	Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse	Offene Gesprächsrunde	Poster, Großbilder	
Besprechung der HA	10	Wer sind die Helden älterer Generationen? Wer sind Schülerhelden?		Interview-bogen A	
Erarbeitung	15	Welche Eigenschaften haben die Helden anderer Generationen? Wie sehen sie aus? Gibt es Gemeinsamkeiten/ Unterschiede? Wie werden die Figuren dargestellt? Welche Unterschiede gibt es zwischen Helden und Heldinnen?	Gruppenarbeit Suche nach verschiedenen Darstellungen einer Figur aus unterschiedlichen Zeiten	Textarbeit zu alten und neuen Helden, z. B. Tarzan, Robin Hood, Herkules Arbeitsbögen B und C	Beschreiben von Abbildungen, vergleichendes Sehen, Nutzung von Texten und Filmbeiträgen, Kernaussagen erkennen und in den geforderten Zusammenhang stellen

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Präsentation	20	Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit	Jeweiliger Gruppensprecher	Laptop, Bücher, Filmausschnitte	Vortragen von Ergebnissen vor der Klassen-gemeinschaft, Formulierung der eigenen Meinung
Erarbeitung	10	Wie hat sich die Heldendarstellung im Laufe der Zeit verändert? Hat ein Wandel in den Eigenschaften und in der Darstellung stattgefunden? Welcher?	Frontal	Ausgefüllte Arbeitsblätter	Analyse des Erarbeiteten, Beschreibung und Vergleichendes Sehen, Formulierung des Ergebnisse
Ergebnissicherung	5	Anfertigen von Postern mit dem besprochenen Inhalt der Arbeitsblätter: alte und neue Helden, Heldinnen und Helden, die im Klassenraum aufgehängt werden können		Flipchart für Poster	

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Darstellungsspiel	20	Wie sollte der eigene Held aussehen? Welche Eigenschaften möchte man ihm zuschreiben? Wie lassen sich diese Eigenschaften szenisch ausdrücken? Welche Funktion soll der Held haben? Pose des Helden einnehmen	Darstellung/Schauspiel	Digitalkamera oder Polaroid	Entschlüsselung von Körper-haltungen, typische Körperhaltungen beschreiben und schriftlich fixieren, Mimik und Gestik als ästhetische Gestaltungs-merkmale, Zusammentragen der Ergebnisse und Reflexion, Bildung einer eigenen Meinung und schriftliche Fixierung
Hausaufgabe	5	Heldenpose im Ausdruck nachzeichnen; Wie setzt sich der Held in Pose? Wie lassen sich Heldeneigenschaften zeichnerisch darstellen? Welche Eigenschaft, Pose, Symbol ist dir besonders wichtig?	Skizzenhafte Zeichnung	Arbeits-bogen D, Bleistifte, Buntstifte, Ausdruck, Papier	

3. Doppelstunde: Helden in Plastilin
Vorbereitung für die Modellerstellung, Anfertigen der Modellskizzen

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Einstieg	5	Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse	Offene Gesprächsrunde	Bildwelten aus der letzten Stunde	
Besprechung der HA	10	Welche Eigenschaft, Pose oder welches Symbol ist den Schüler besonders wichtig? Wie lässt sie/es sich zeichnerisch darstellen? Liste mit Darstellungsmöglichkeiten als Ergänzung zur Liste mit Heldeneigenschaften	Offene Gesprächsrunde	Arbeitsbogen D Flipchart für Poster	Formulierung der eigenen Meinung, eigene Standpunkte vortragen, an vereinbarte Gesprächsregeln halten
Vorbereitung der praktischen Arbeit	15	Gießen der Gipsquader	Gemeinschaftsarbeit aller	Gips, Wasser, Margarinebecher (500 g)	
Erarbeitung	10	Analyse von Bildbeispielen zur Unterscheidung von Darstellungstechniken (auch zur Festigung der Fachbegriffe)	Gruppenarbeit 1 Bild pro Gruppe	Abbildungen	Beschreiben, Vergleichendes Sehen

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Präsentation	10	Erläuterung der Fachbegriffe (Relief, Vollplastik, vertieft, erhaben etc.) Besprechung der Vorausetzungen, die ein Modell erfüllen muss, damit es später in den Stein übertragen werden kann	Gruppensprecher Frontal	 Liste auf Flipchart für Poster	Vortragen von Ergebnissen, Formulierung der eigenen Meinung, Anwenden der Fachtermini
Modellierarbeit	40	Anfertigen eines Plastilinmodells unter Berücksichtigung der im Vorfeld erarbeiteten Ergebnisse	Einzelarbeit	Plastilin, Modellierwerk-zeuge	Produktion einer dreidimensionalen Form mittels der Antragetechnik

4. Doppelstunde: Helden in Gips
Praktische Arbeit

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Präsentation der Modelle	10	Wiederholung der Ergebnisse	Offene Gesprächsrunde		
Vorbesprechung für die Praktische Bildhauerarbeit	10	Besprechung der Vorgehensweisen	Frontal	Flipchart für Poster	
Aufzeichnen der Ansichten	10	Gipsblock wird für die Bearbeitung vorbereitet		Gipsblock, Bleistifte	Räumliches Vorstellungs-vermögen, Umsetzen eines Modells in eine Zeichnung, Auflösen in den einzelnen Ansichten
Bildhauerei	40	Bildhauerische Arbeit am Gipsblock mit Hammer und Meißel		Hammer und Meißel (dicker Nagel)	Handarbeit, Koordination, Technik des Wegnehmens

Unterrichtsphase	Zeit / Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeiten / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Ergebnissicherung	10	Erfahrungsberichte: Unterschiede von Aufbau einer Form und Wegnehmen von Material, Konsequenzen für die Arbeit am Stein Sammlung der für die Arbeit am Stein relevanten Ergebnisse	Offene Gesprächsrunde	Flipchart für Poster	
Aufräumen und putzen	10				

5. Materialsammlung

5.1 Helden-Definitionen

Held
Ursprünglich der sich durch Tapferkeit und Kampfgewandtheit auszeichnende Mann, insbesondere in den germanischen Sagen der berühmte Krieger edler Abkunft. Allgemein dann eine Person, die den Mittelpunkt einer Begebenheit oder Handlung bildet, z.B. die Hauptperson in Drama, Film, Roman oder durch vorbildliches, selbstloses Handels Anerkennung und Bewunderung hervorruft […] auch untergliedertes Rollenfach im Theater, besonders geläufig: jugendlicher Held.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 9 (1987) S. 269f.

Heros
[griechisch], zunächst „Herr“, „Edler“, dann Bezeichnung eines zwischen Göttern und Menschen stehenden Helden, eines Halbgottes, der im Leben große Taten vollbrachte und nach seinem Tod den Göttern entsprechend, die Fähigkeit erlangte, den Menschen aus eigener Macht Hilfe zu leisten. Diese Heroenvorstellung ist vor allem in der griechischen Religion verbreitet und wahrscheinlich aus dem Totenkult mächtiger Herren der mykenischen Zeit entstanden. Der Sage zufolge entstammt der Heros meist der Verbindung eines Gottes oder einer Göttin mit einem Menschen. Den Heroen wurde ein Kult zuteil, der stets lokal gebunden war. Er fand statt an dem tempelförmigen Grabmal, das Heroon hieß und die Reliquien des Heros enthielt.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 9, S. 299.

Idol
Aus dem Griechischen „Gestalt“, „Bild“ im Sinne Gottesbild, Götterbild eine durch Menschen gefertigte Repräsentation von Gottheiten. Sie beruht auf dem Verlangen, das Verborgene, Transzendente sichtbar erscheinen zu lassen und damit irdisch zu vergegenwärtigen. […] Auch (falsches) Leitbild, Trugbild; jemand oder etwas als Gegenstand übermäßiger Verehrung, z.B. Leinwandidol.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 10, S. 165.

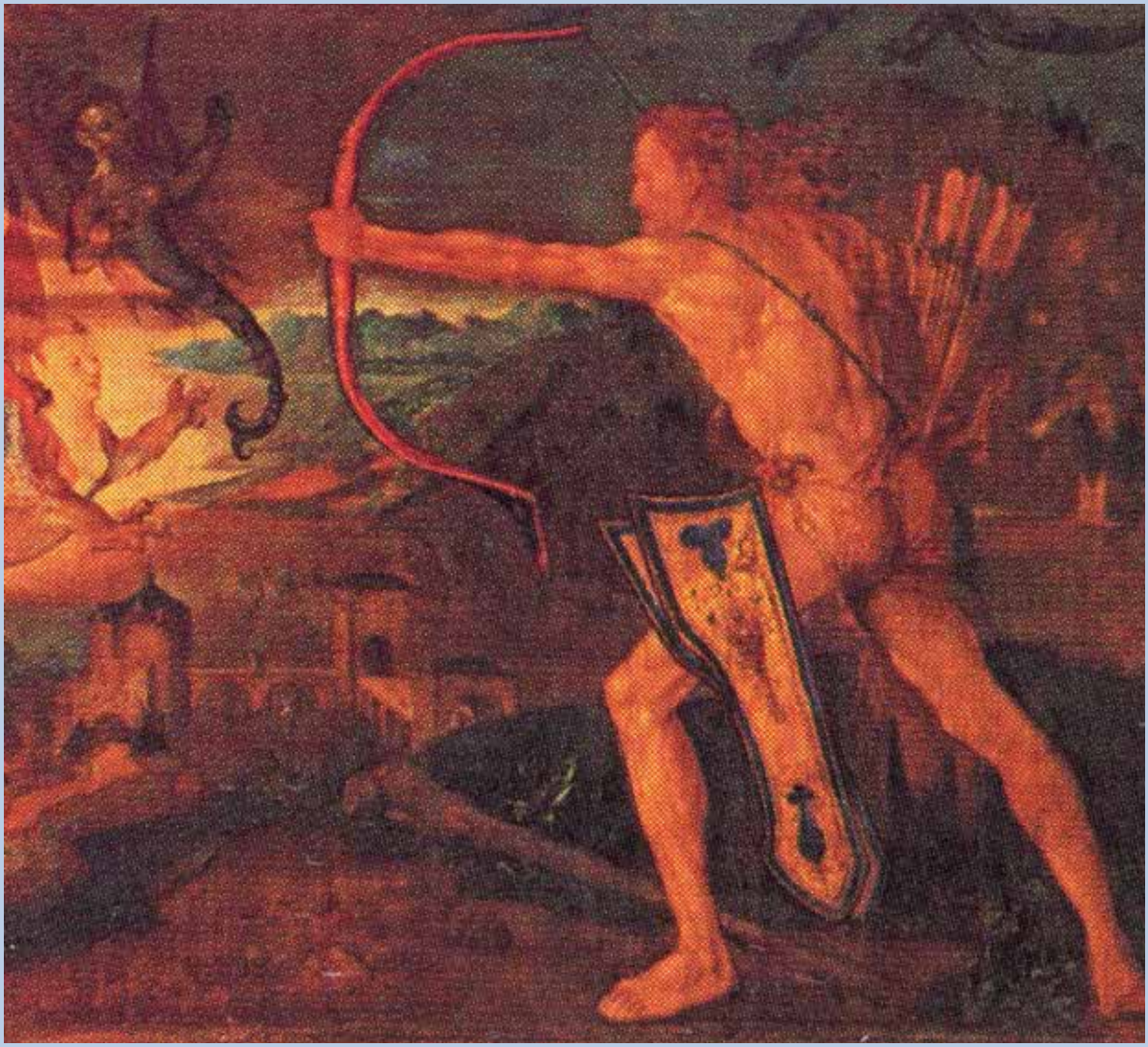
Star
Englisch eigentlich „Stern“; ganzvolle, sehr fähige und bewunderte gestalt im öffentlichen Leben.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 21, S. 69.

5.2 Bild- und Lexikonbeiträge

Herkules, 510 - 490 v. Chr.

Terrakotta-Statue vom Dachfirst des römischen Portonaccio-Tempels in Veji, Herkunft: Museo Nazionale di Villa Giulia, Rom
Bildnachweis: Philippe Bruneau, Mario Torelli, Xavier Barral i Altet:
Skulptur Bd. I Antike, Köln 1991, S. 126.



Herakles im Kampf gegen die stymphalischen Vögel,
Albrecht Dürer, 1500, Tempera auf Leinwand,
Herkunft: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
Bildnachweis: Führer durch die Sammlungen, München 1977, S. 84.

Herakles, um 1500
Bildhauer: Francesco de Sant' Agata,
London, Wallace Collection, in:
Hans R. Weihrauch, Europäische
Bronzestatuetten,
Braunschweig 1967, S.131.

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

5.2 Bild- und Lexikonbeiträge
Lexikonartikel zu Herkules

Heraldes, griech. **Herakles**, lat. **Hercules, Herkules**, *griech. Mythos:* Sohn des Zeus und der Alkmene, aus dem Stamm des Perseussohnes Alkaios, daher auch **Perseides, Alkeides (Alkide, Alcide)** gen. Sein Name hängt vermutlich mit Hera (oder durch Hera berühmter) zusammen, wenn diese in den überlieferten Mythen auch als seine Gegenspielerin erscheint. So verzögerte sie aus Eifersucht gegen Alkmene H.' Geburt, um den schwächl. Sohn des Sthenelos, →Eurystheus, zum Herrscher über alle Argiver werden zu lassen und H. damit in dessen Dienst zu zwingen. Sie schickte dem Neugeborenen Schlangen in die Wiege (die dieser sofort erwürgte) und schlug den erwachsenen H. mit Wahnsinn, so daß er seine Söhne aus der Ehe mit Megara tötete.

H.' ›Arbeiten‹ (Athloi oder Erga) im Dienst des Eurystheus sind auf zwölf (Dodekathlos) festgelegt worden: H. überwindet den →Nemeischen Löwen, tötet die →Lernäische Schlange (die Hydra), fängt die →Kerynithische Hirschkuh und den Erymanthischen Eber (den er in ein Schneefeld treibt und zu Tode hetzt), reinigt die Ställe des →Augias, verscheucht und tötet die →Stymphalischen Vögel, fängt den →Kretischen Stier, bringt die menschenfressenden Rosse des →Diomedes zu Eurystheus, holt für dessen Tochter Admete den Gürtel der →Hippolyte, bezwingt die Rinder des →Geryon, erwirbt die goldenen Äpfel der →Hesperiden und führt den Höllenhund →Kerberos aus der Unterwelt herauf. Über die klass. Zwölfzahl hinaus stehen neben den ›Athloi‹ oder ›Erga‹ die ›Parerga‹, u.a. der Kentaurenkampf, der Ringkampf mit Antaios und der mit Triton, die Errichtung der →Heraklessäulen, die Kämpfe mit dem Aressohn Kyknos, mit Cacus, mit Busiris, die Befreiung des Theseus und des Prometheus. Außerdem soll H. mit Hades um die Rückführung der Alkestis aus der Unterwelt gekämpft und ihn dabei verwundet haben. Auch in die Sagen um Troja und die Argonauten wurde H. einbezogen. Die ›Praxeis‹ zeigen H. als Fürsten und Eroberer. H. endete auf einem Scheiterhaufen auf dem Berg Öta, wo er verbrannte, als er das fleischzerfressende Gewand des Kentauren Nessos, das seine Gattin →Deianeira ihm als vermeintl. Liebeszauber geschickt hatte, anlegte. Dem Philoktet, der ihm bei seiner Selbstverbrennung beistand, schenkt H. seinen berühmten Bogen. Aus den Flammen wurde er zu den Göttern entrückt. Nach einigen Darstellungen führte Athene (auch sonst Helferin bei H.' ›Arbeiten‹) ihn in den Olymp ein, wo er mit Hebe vermählt wurde. Er erlangte Unsterblichkeit, ewige Jugend und Versöhnung mit Hera. Nach PINDAR wurde ihm die Unsterblichkeit als Lohn bes. für die Unterstützung der olymp. Götter im Kampf gegen die Giganten zuteil.

Viele Mythen des H., der zum Nationalheros von ganz Hellas wurde, scheinen in der Argolis entstanden zu sein, auf andere Gegenden weisen der schon von der archaischen Kunst dargestellte Kampf des H. mit Apollon um den Dreifuß, d.h. um Delphi (in dessen Folge H. in den Dienst der lyd. Königin Omphale treten muß). H.' Beziehungen zu Eleusis (wo er zu den ersten Gründen Eingeweihten in die Eleusin. Mysterien gehört haben soll) und seine Selbstverbrennung auf dem Berg Öta (wo er eine Kultstätte hatte). Gerade im Kult des H. verfließen die Grenzen zw. Heros und Gott. Große Verehrung genoß er in Attika, auf den Inseln und an den Küsten des Ägäischen Meeres. Er wurde als Siegesheld (H. Kallinikos) und zur Abwehr von Übel (H. Alexikakos) sowie als Heil- und Orakelgott und allgemein als Retter in Nöten (Soter) angerufen. Daneben wurde er zum Schützer der Jugend sowie zum Schutzherrn von Gymnasien und Palästren (H. Enagonios) und galt auch als Stifter der Olymp. Spiele.

Herakles entführt den Unterwelthund Zerberus; Darstellung des Andokidesmalers auf einer Amphora, um 515 v. Chr. (Paris, Louvre)

Obwohl H. nicht dorischen Ursprungs war, erhoben ihn gerade die Dorer zu ihrem Hauptheiden, der ihnen durch seine Söhne (→Herakliden) ihre Ansprüche auf die Peloponnes (außer Arkadien) sicherte; Bei ihren Koloniegründungen waltete er als ›Ktistes‹ (griech. ›Gründer‹); viele Städte wurden nach ihm benannt. In Mittelitalien war er seit dem 6. Jh. v. Chr. bekannt. Die Römer errichteten ihm 312 v. Chr. als ›Hercules‹ einen Staatskult (ältestes Heiligtum: die Ara Maxima am Forum Boarium).

Die Ambivalenz der H.-Gestalt zeigt sich in der (von dem Sophisten PRODIKOS erstmals überlieferten) Parabel von **H. am Scheideweg**: vor die Wahl gestellt, sich für ein leichtes Leben des Genusses oder ein mühevolles Leben der Tugend zu entscheiden, wählt H. den Weg der Tugend als Voraussetzung für das Erreichen der Lebensgüter.

Als Attribute wurden H. Keule, Löwenfell, Bogen und Köcher, auch das Füllhorn beigegeben. Seit archaischer Zeit finden sich heldenhafte und frevler. H.-Taten u.a. zugehörige Motive in der att. Vasenmalerei: auf zwei schwarzfigurigen Amphoren z. B. der Kampf mit Nessos (um 680, New York, Metropolitan Museum; um 600, Athen, Archäolog. Nationalmuseum), auf zwei rotfigurigen H. mit dem geraubten delph. Dreifuß (PHINTIAS, um 520–510, Tarquinia, Museo Nazionale; BERLINER MALER, um 500, Würzburg, Martin-von-Wagner-Museum der Univ.), auf einer Amphora des ANDOKIDESMALERS H. im Olymp mit Athene (um 510; München, Antikenmuseum), auf einer Schale des DURIS labt Athene H. unter einem Ölbaum (480/470; München, Antikensammlung). Auch die Bildhauerkunst thematisiert seit archaischer Zeit die Geschichte des Heros: der Ostgiebel des Schatzhauses der Siphnier in Delphi (530–525) die Rückgabe des Dreifußes an Apoll, eine Metope des Tempels C von Selinunt H.' Kampf gegen die Kerkopen (6. Jh. v. Chr.; Palermo, Museo Nazionale Archeologico), den Dodekathlos die Metopen vom Zeustempel in Olympia und des Hephaisteion in Athen (5. Jh. v. Chr.). Vollplast. H.-Darstellungen schufen MYRON, POLYKLET, SKOPAS und LYSIPP, dessen ›ausruhenden H.‹ die Kolossalstatue des ›Hercules Farnese‹ (eine antike Kopie des 4. Jh. v. Chr., Neapel, Museo Archeologico Nazionale) und eine röm. Bronzestatuette (Paris, Louvre) wiedergibt. Weit verbreitet waren H.-Statuetten in der ital. Kunst der Gebirgsregionen. Auf einem apul. Volutenkrater mit Theatermotiven zeigt der PRONOMOSMALER einen Schauspieler mit H.-Maske (Neapel, ebd.). Von den Römern wurde der Sagenkreis auf Mosaiken, Wandbildern und Sarkophagen übernommen. Dem MA. wurde H. zum Tugendhelden parallel zu Simson. Auch in der Neuzeit entstanden H.-Plastiken (P. VISCHER D. Ä., MICHELANGELO, A. DE VRIES, B. PERMOSER) sowie ›Gemälde und ›Wandbilder (PIERO DELLA FRANCESCA, A. CARRACCI, der die Fabel von H. am Scheideweg aufgriff; L. CRANACH D. Ä., A. DÜRER, P. P. RUBENS, A. VAN DYCK; N. DELL'ABBATE, G. VASARI, S. RICCI, G. RENI, P. VERONESE). Weitere BILDER ÄGINA II, DURIS, Euphronios, Farnesische Sammlungen

Literär. Behandlung: Schon 1417 hatte E. DE VILLENAS in dem Roman ›Los trabajos de Heracles‹ versucht, die zwölf Taten moralisch auszulegen, ähnlich G. CINCIO in der epischen Dichtung ›Ercole‹ (1557). Als Opernstoffe wurden neben der Fabel von H. am Scheidewege (J. A. HASSE, 1760, Text von P. METASTASIO, ANTON SCHWEITZER, 1773, Text von C. M. WIELAND) die Liebe zu Omphale (G. P. TELEMANN, 1724), der Kampf mit den Amazonen (J. P. KRIEGER, 1694, Text von F. C. BRESSAND) und v.a. seine Erhebung zu den Göttern und die Verbindung mit Hebe verwendet (R. KEISER, 1699, Text von C. H. POSTEL; J. A. KOBELIUS, 1729; N. PORPORA, 1744; G. F. HÄNDEL, 1744; C. W. GLUCK, 1747). Den Tod durch das Nessoshemd dramatisierten J. ROTROU (1632), LA THUILERIE (1682), J. F. MARMONTEL (1761) und F. M. KLINGER (›Der verkannte Göttersohn‹, 1776). F. WEDEKIND (H.s, 1917) zeigte den Kampf zw. Gott und Mensch, während die Dramen von M. MATKOVIĆ (›Heraklo‹, 1958) und F. DÜRRENMATT (›Herkules und der Stall des Augias‹, 1954) sowie die Sophokles-Bearbeitung von E. POUND (1956) im Zusammenhang mit den modernen Tendenzen zur Entheroisierung zu sehen sind.

G. K. GALINSKY: The H. theme. The adoptions of the hero in literature from Homer to the twentieth century (Oxford 1972); F. BROMMER: H., 2 Bde. (⁷1984–86); K. SCHEFOLD u. F. JUNG: Die Urkunge Perseus, Belleropfong, H. und Theseus in der klass. u. hellenist. Kunst (1987).

Quelle: Brockhaus Enzyklopädie, Bd. 9, Mannheim 1989, S. 687-688.

Recherche-Tipp: Herkules in, Encarta Microsoft online-Enzyclopädie 2008. http://de.encarta.msn.com

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Plakat Avanti (italienische Sozialistenzeitung) um 1900, in: Max Gallo, Geschichte der Plakate, Mailand 1975, S. 83.

Die **Avanti!** war die Zeitung der Partito Socialista Italiano (PSI). Der Name der Zeitung wurde vom Vorwärts übernommen, der Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die erste Ausgabe erschien in Rom am 25. Dezember 1896. Anfangs wurde sie von Leonida Bissolati geleitet.

1911 wurde der Sitz der Zeitung nach Mailand verlegt. Die *Avanti!* förderte eine breite Werbung zur absoluten Neutralität gegenüber dem Ersten Weltkrieg. Nachdem er diese Stellung unterstützt hatte, stellte sich die Zeitung zu Gunsten des Eingriffs unter dem Druck seines Leiters Benito Mussolini. Darum wurde Mussolini seines Amtes enthoben und darauffolgend von der PSI ausgeschlossen. Nach dem Streit zwischen den Leitern gab es auch Giacinto Menotti Serrati.

Am 15. April 1919 verbrannten faschistische Schwadrone in Mailand den Sitz der Zeitung und die Regierung Mussolinis verbot ihre Veröffentlichung im Jahre 1926, aber die *Avanti!* wurde im Exil als Wochenzeitung in Paris und Zürich veröffentlicht.

Die Zeitung erschien in Italien 1943 wieder, aber in der zweiten Nachkriegszeit wurde die Aufgabe gesenkt und wurde nie wieder die einflussreiche Zeitung, die sie zwischen den Kriegen war. Die *Avanti!* erwarb aber unter den Fachlesern in den 1980er-Jahren einen gewissen Ruhm dank der Handschriften vom Parteisekretär Bettino Craxi wieder, der Kolumnen von politischer Analyse mit dem Pseudonym Ghino di Tacco unterzeichnete.

Die Zeitung wird 1993 wieder geschlossen, durch den Krisesturm der PSI betroffen.

Heute wird eine Zeitung mit dem Namen *L'Avanti* im Besitz von Valter Lavitola und Sergio de Gregorio geleitet, veröffentlicht, die der Nuovo PSI (Neue Sozialistische Partei) nahe steht.

Quelle: Wikipedia

Robin Hood, 1912
Zeichnung von Louis Rhead, in: Kevin Carpenter, Robin Hood, Die vielen Gesichter eines edlen Räubers, Oldenburg 1995, S. 171.

Filmplakat Robin Hood mit Errol Flynn, 1938,
in: Kevin Carpenter, Robin Hood, Die vielen Gesichter eines edlen Räubers, Oldenburg 1995, S. 138.

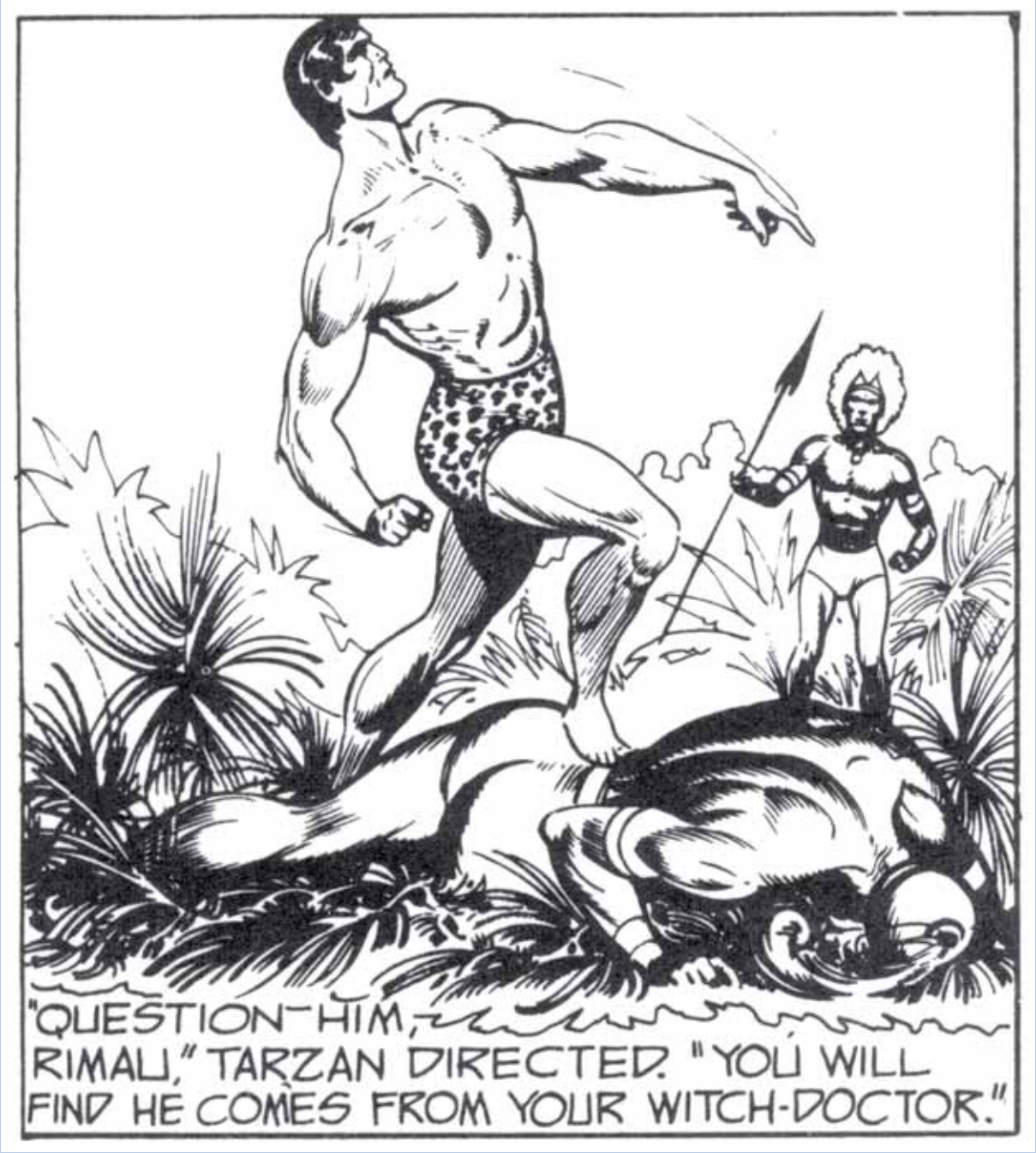
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Robin Hood, Held einer Reihe englischer Volksballaden des späten 14. oder frühen 15. Jahrhunderts und Symbolfigur des angelsächsischen Widerstandes gegen die Normannen. Er wird als ausgezeichneter Bogenschütze beschrieben, der trotz adeliger Geburt als Vogelfreier im Sherwood Forest bei Nottingham lebt und eine Schar von Getreuen anführt. Im Kampf für Gerechtigkeit beraubt oder tötet er politische und klerikale Würdenträger, die für den Missbrauch von Macht durch Staat und Kirche stehen, und verteilt ihren unrechtmäßig erworbenen Besitz an die Bedürftigen und Unterdrückten, für deren Belange er sich einsetzt. Auch wenn sich die Fachwelt darüber uneinig ist, ob Robin Hood eine historische Figur ist, liefern die alten Balladen doch interessante Aufschlüsse über politische Ideen und soziale Verhältnisse im England des Spätmittelalters. In der englischen Literatur lebte Robin Hood besonders durch das elisabethanische Theater und als Romanfigur weiter. Seine zeitlose Popularität beweisen zahllose Bearbeitungen des Stoffes in Film und Fernsehen, so in jüngster Zeit der gleichnamige Film mit Kevin Costner in der Titelrolle.

(Quelle: encarta)

Robin Hood [engl. 'rɔbɪn 'hʊd], engl. Volksheld, dessen angebl. Identität mit einem Earl of Huntingdon nicht erwiesen ist. Zahlreiche Volksballaden aus dem 14./15. Jh. behandeln das abenteuerl. Leben R. H.s, der mit einer Schar von Getreuen im Wald von Sherwood lebte, reiche Adlige und Kleriker ausraubte und Arme beschenkte. Symbol des angelsächs. Widerstands gegen die Normannen. Viele Romanbearbeitungen, Verwendung der Figur R. H.s in Sir W. Scotts „Ivanhoe" (1819), Dramatisierungen (A. Munday, zwei Dramen, 1601; A. Tennyson, 1892; P. Hale, 1964), Vertonungen (G. A. Macfarren, Oper, UA 1860) und Verfilmungen.
Literatur: Harris, P. V.: *The truth about R. H. Westgate (Nottinghamshire) ²1969.* – Gable, J. H.: *Bibliography of R. H. Lincoln (Nebr.) 1939.*

Quelle: Meyers Enzyklopädisches Lexikon
Bd. 20, S. 220, Mannheim 1981



Tarzan, USA 1937

Tarzan Zeitungsstrip Burne Hogarth, USA 1937 in: Medium Comic, Kunst, Kommerz, Kinderkram? Katalog zur Ausstellung im Haus der Ideal Lebensversicherung A.G., Berlin, 1978, S. 27.

Tarzan, literarische Figur, die ab 1912, als der erste Tarzanroman des amerikanischen Sciencefiction-Schriftstellers Edgar Rice Burroughs (1875-1950) erschien, bis heute der Held in unzähligen Filmen und Comics ist.

Ausgangspunkt der Geschichte von Tarzan im ersten Burroughs-Roman ist ein Schiffsunglück vor der afrikanischen Küste. Der englische Adelige Lord Greystoke und seine Frau überleben die Katastrophe, errichten auf dem Küstenstreifen vor dem Dschungel eine Blockhütte und richten sich häuslich ein. Nachdem Lady Greystoke einen Sohn zur Welt gebracht hat, wird die Familie von Gorillas angegriffen. Lord und Lady Greystoke werden getötet, der Säugling wird von einer Gorilla-Äffin gerettet und aufgezogen. Tarzan erlernt die Sprache der Tiere und wird dank seiner körperlichen, vor allem aber seiner intellektuellen Überlegenheit Anführer der Horde. Dem Ideal der Freiheit, in der er aufgewachsen ist, dient er, indem er gegen wilde Stämme und weiße Kolonialisten kämpft. Nachdem er seine Abstammung erfährt, geht er für kurze Zeit nach London, doch da er die gesellschaftlichen Konventionen nicht akzeptieren kann, kehrt er endgültig in den Dschungel zurück.

Schon 1918 wurde der erste einer ganzen Reihe von mehr als 50 Tarzanfilmen gedreht. Der erste Darsteller des Dschungelhelden in dem Streifen *Tarzan of the Apes* (1918) war Elmo Lincoln, der die Rolle zwei weitere Male übernahm, in *The Romance of Tarzan* (1918) und *The Adventures of Tarzan* (1921). Der erste Tarzandarsteller der Tonfilmzeit und der bekannteste überhaupt war der Amerikaner Johnny Weissmuller, fünffacher Olympiasieger im Schwimmen (1924 und 1928), der den Tarzan zwischen 1932 und 1948 19-mal verkörperte. Den Part der Jane übernahm in sechs Filmen zwischen 1932 und 1942 Maureen O'Sullivan, die Mutter der Schauspielerin Mia Farrow. Weitere Tarzandarsteller waren Lex Barker, Gordon Scott, Denny Miller und Bruce Bennett. Die Qualität der Filme nahm jedoch im Lauf der Zeit immer mehr ab. In einer amerikanischen Fernsehserie von 1966 spielte Ron Ely den Tarzan. 1984 entstand eine anspruchsvolle Verfilmung des Stoffes unter dem Titel *Greystoke – Die Legende von Tarzan, Herr der Affen*. Die Hauptrollen spielten Christopher Lambert und Andie MacDowell.

Der erste Comic erschien 1929, gezeichnet von Harold Foster (1892-1981), der später mit seiner Serie Prinz Eisenherz (1939-1971) berühmt wurde. Der bekannteste Tarzanzeichner, der der Serie einen unverwechselbaren Stil verlieh, ist der Amerikaner Burne Hogart (1911-1996). Die Popularität dieser Figur hat bis heute nicht nachgelassen, so dass auch die mehr oder weniger künstlerische Beschäftigung mit Tarzan fortgesetzt wird. Von Andy Warhol entstand 1964 der Experimentalfilm *Tarzan and Jane Regained ... Sort of*. 1999 entstand der Trickfilm *Tarzan,* eine Produktion von Walt Disney.
(Quelle: encarta)

Burroughs, Edgar Rice (1875-1950), amerikanischer Schriftsteller. Mit seiner Figur Tarzan schuf er eine der populärsten Gestalten des Abenteuerromans.

Burroughs wurde am 1. September 1875 in Chicago (Illinois) geboren. Seine exotischen Trivialgeschichten über den im Dschungel aufgewachsenen und diesen beherrschenden Naturmenschen, darunter *Tarzan of the Apes* (1914; *Tarzan bei den Affen*), waren ausgesprochen erfolgreich; sie wurden in über 50 Sprachen übersetzt und dienten ab 1918 bzw. 1922 als Vorlage für diverse Literaturverfilmungen (etwa mit Johnny Weissmuller) und Comicstrips. Daneben schrieb Burroughs auch Sciencefictionromane; am bekanntesten wurde eine auf dem Mars angesiedelte Serie, zu der *A Princess of Mars* (1917; *Die Prinzessin vom Mars*) gehört. Burroughs starb am 19. März 1950 in Los Angeles (Kalifornien, USA).
(Burroughs, Edgar Rice," Microsoft® Encarta® Online-Enzyklopädie 2007)

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Superman
Titelbild, Neal Adams, 1971, in: Wolfgang J. Fuchs, Reinold C. Reitberger, Comics, Anatomie eines Massenmediums, München 1971, S. 237.

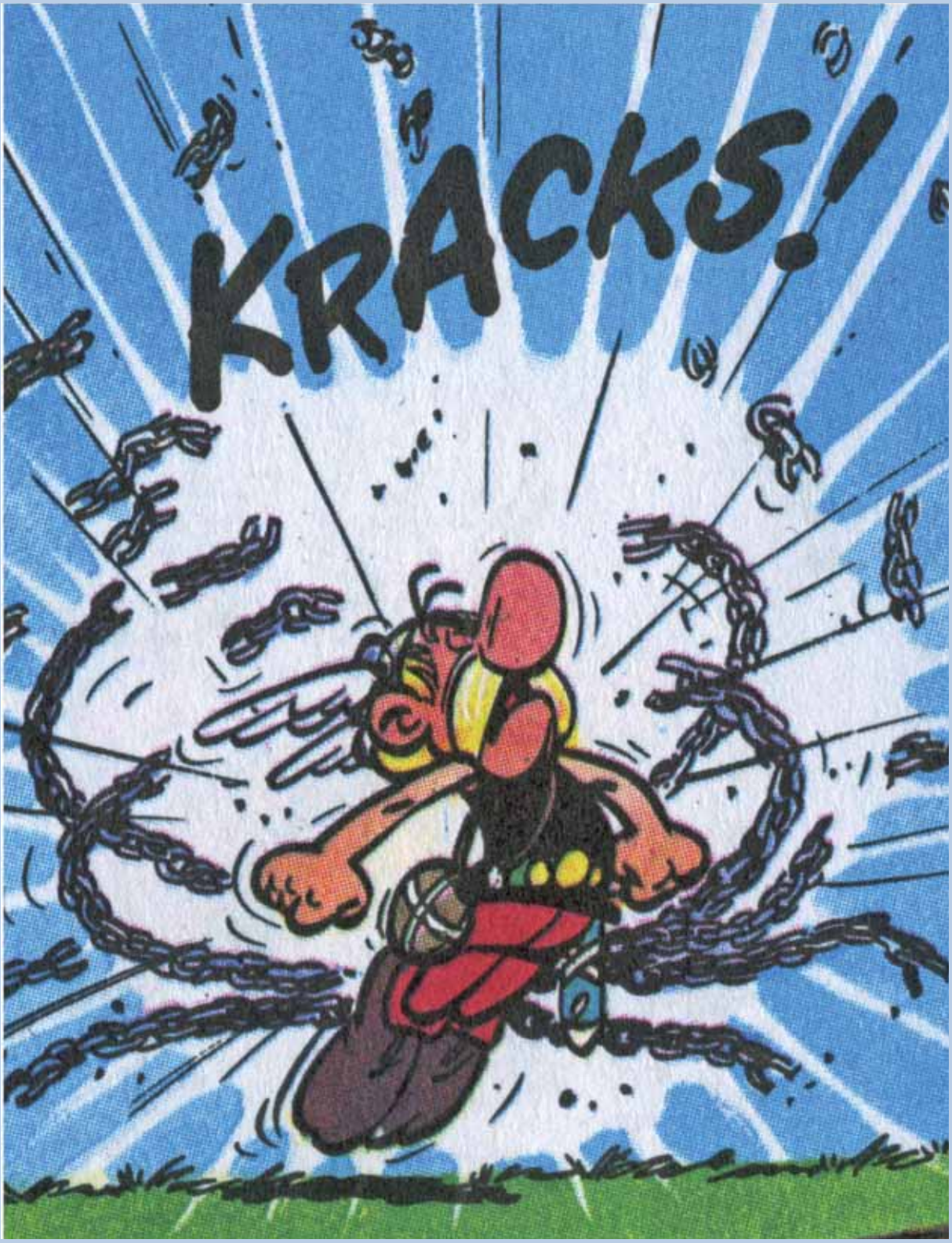
Superman, Comicfigur, seit 1938 Held der gleichnamigen Serie der beiden Amerikaner Jerome Siegel (1914-1996) und Joe Shuster (1914-1992).

Der mit übermenschlichen Kräften und der Fähigkeit zum Fliegen ausgestattete Superman verkörpert das Grundmuster des so genannten Superhelden des amerikanischen Comics, das bis heute unzählige Varianten erlebt hat. Die Grundidee basiert auf einer Doppelidentität der Figur Superman, der von einem anderen Planeten namens Krypton stammt: Als Held im stahlblauen Dress mit rotem Flatterumhang ist er mit unglaublichen Kräften ausgestattet, die er zum Wohle der Menschheit einsetzt. Darüber hinaus ist er unverwundbar. Im Privatleben ist Superman der unscheinbare und schwächliche Journalist Clark Kent. Durch die Journalistin Lois Lane wird dieses Doppelspiel zusätzlich interessant, da Lane zwar Superman liebt, ihren Kollegen Kent hingegen für feige erachtet.

Obwohl Siegel und Shuster ihre Figur schon Mitte der dreißiger Jahre erfunden hatten, konnten sie ihre Idee erst im Juni 1938 in der Zeitschrift Action Comics veröffentlichen, da sich zuvor kein Verleger für Superman interessiert hatte. Mit dieser Veröffentlichung begann eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die bereits frühzeitig zu einer Art Superman-Industrie führte, die das positive Image für unzählige Merchandising-Artikel vermarktete. Es entstanden verschiedene Buch- und Zeitschriftenprojekte sowie bereits ab den vierziger Jahren Superman-Hörspiele. Bis heute wird Superman ohne Unterbrechung von verschiedenen Zeichnern betreut und veröffentlicht. 1992 schockierte der DC-Verlag seine Leser mit der Meldung von Supermans Tod, erweckte ihn auf Druck der Leser jedoch umgehend wieder zum Leben. 1996 heiratete der Held seine „Kollegin" Lois.

Der Erfolg der Serie ließ um Superman herum ein Panoptikum weiterer Figuren wie Supergirl und Superboy (die wie er vom Planeten Krypton stammen), aber vor allem auch seinen Kollegen Batman (der ebenfalls eine Doppelexistenz führt) und unzählige Konkurrenzfiguren wie Captain Marvel, Spiderman usw. entstehen. Ab Mitte der siebziger Jahre entstanden vier sehr erfolgreiche Superman-Filme mit realen Schauspielern (mit Christopher Reeve in der Titelrolle). Schon bald erlebte der ohne jegliche Ironie verkaufte Trivial-Mythos vom fliegenden Superhelden zahlreiche Persiflierungen, etwa in konkurrierenden Comic-Welten (z. B. „Super-Goofy" bei Disney und die Figur des „Wastl" beim deutschen Kauka-Verlag) oder in Filmen und Fernsehserien

(Quelle: Encarta)



Asterix
René Goscinny, Alert Uderzo, Asterix und die Normannen,
Köln 2006, S. 39.

Asterix, französische Comicserie des Zeichners Albert Uderzo (*1927) und des Texters René Goscinny (1926-1977) um den gleichnamigen gallischen Helden, die 1959 erstmals in Fortsetzungsgeschichten in Frankreich publiziert wurde. In Deutschland erschien 1968 mit Asterix der Gallier das erste Album.

Ort und Zeit der Comicserie bleiben in allen Folgen gleich: Der klein gewachsene Asterix ist Bewohner des letzten gallischen Dorfes, das der Eroberung Galliens durch die Römer im Jahre 50 vor Christus trotzt. Dank eines Zaubertrankes, der nur vom Druiden Miraculix zubereitet werden kann, verfügen die Dorfbewohner über unglaubliche Kräfte und können so jeden Angriff zurückschlagen. Bester Freund von Asterix ist der beleibte Obelix, der als Kind in den Kessel mit dem Zaubertrank gefallen ist. Seither hält die Wirkung des Zaubertranks bei ihm an. In den Geschichten werden die beiden Freunde auf ihren Abenteuern in zahlreiche Länder der antiken Welt verschlagen. Sprachwitz, Ironie, rasanter Erzählstil und wiederkehrende Running Gags zeichnen die Comics aus; die sehr exakten historischen Details über die Epoche der Römischen Republik werden dabei immer wieder durch bewusste Anachronismen gebrochen.

Seit Veröffentlichung des ersten Asterix-Albums 1961 sind 33 Bände erschienen. Nach dem Tod des Texters Goscinny 1977 führte Zeichner Uderzo die Reihe im Alleingang weiter (ab Band 25), wobei die Bände nach Meinung der meisten Kritiker seitdem den intelligenten Charme und das sprachliche, erzählerische und komische Niveau der früheren Alben nicht mehr erreichen. Die weltweite Auflage liegt bei über 250 Millionen verkauften Exemplaren, davon mehr als ein Drittel in Deutschland. Die Comics wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt (darunter auch Latein und Altgriechisch) sowie – vor allem im deutschen Sprachraum – zusätzlich in zahlreiche Dialekte übertragen. Die Asterix-Comics sind seit 1967 mehrfach sowohl als Zeichentrickfilm wie auch als Realfilm verfilmt worden, z. B. Astérix et Obélix contre César (1999; Asterix und Obelix gegen Caesar) mit Christian Clavier als Asterix und Gérard Depardieu als Obelix.

Quelle: Microsoft® Encarta® Online-Enzyklopädie 2008

Asterix, Titelheld der gleichnamigen frz. Comicserie von R. Goscinny und dem Zeichner A. Uderzo, der seit Goscinnys Tod die Serie allein weiterführt. A. erscheint seit 1959 in der Comiczeitschrift ›Pilote‹. Seit 1961 werden die Geschichten auch als Alben vertrieben; sie erscheinen in vielen europ. Sprachen in Millionenauflage. Eine dt. Ausgabe gibt es nach dem mißglückten Versuch einer deutsch-nationalen Transformation (›Sigi und Babarras‹, 1965) in adäquater Übersetzung seit 1967. – A. ist ein listiger Gallier, der sich mit seinem Stamm gegen die röm. Besatzung mit Hilfe eines Zaubertrankes erfolgreich zur Wehr setzt. Die pseudohistor. Einkleidung weist viele aktuelle satir. Anspielungen auf; die nationalist. Glorifizierung wird durch Situations- und Sprachkomik aufgefangen. Der Erfolg der Comicserie führte zur Produktion von A.-Zeichentrickfilmen.

Quelle: Brockhaus Enzyklopädie Bd 2, Mannheim 1987

Asterix: Seite aus dem Comic-Heft ›Asterix und die Trabantenstadt‹; Text von René Goscinny, Zeichnungen von Albert Uderzo (aus dem Französischen 1974)

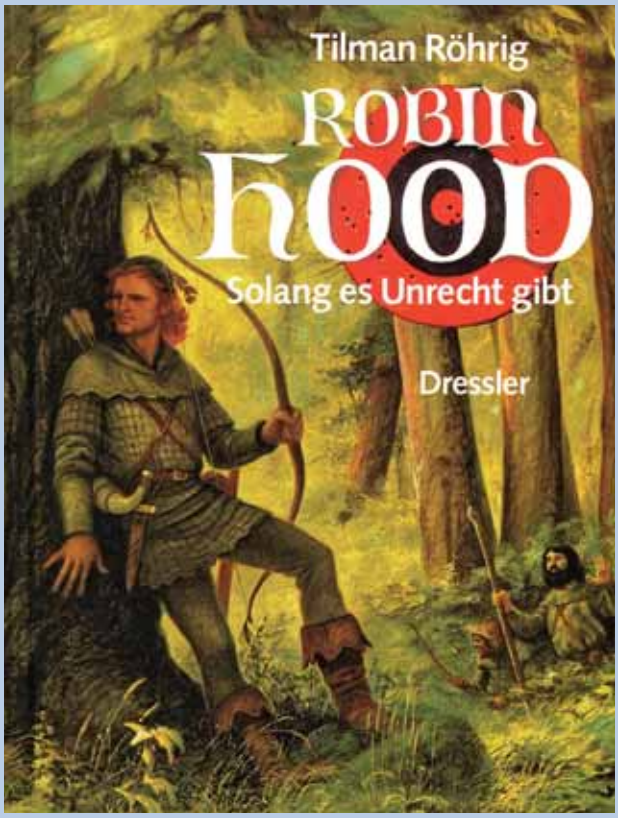
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

5.3 Fragebogen A: Woran erkennst du deinen Helden?

Der Held von:	Warum ist dies dein Held?	Besondere Kennzeichen deines Helden

5.4 Alte und neue Helden

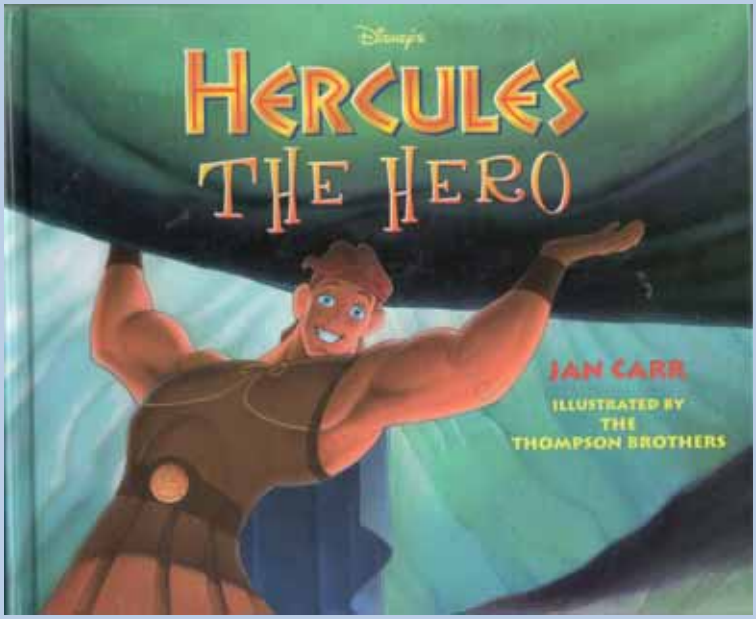
Robin Hood, 1840,
in: Kevin Carpenter, Robin Hodd, Die vielen Gesichter eines edlen Räubers, Oldenburg 1995.



Robin Hood, Buchcover 1994

Alte und neue Helden

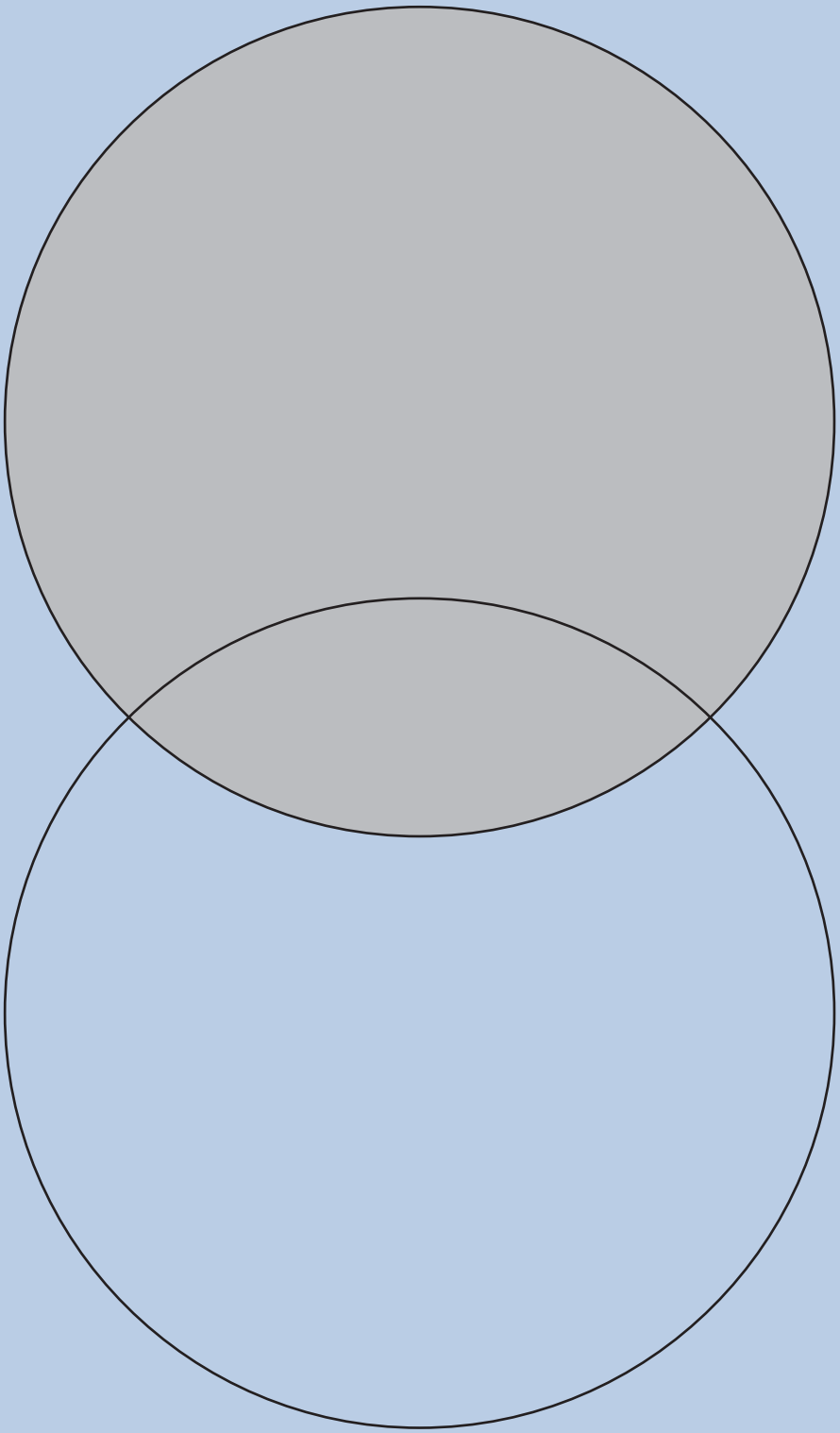
Farnesischer Herkules,
Original ca. 4. Jahrhundert v. Chr.
Eine der berühmtesten Skulpturen der Antike, die das Bild des Herkules in der europäischen Vorstellungswelt festgeschrieben hat. Die Statue wurde 1546 in den römischen Caracalla-Thermen gefunden und einer Sammlung antiker Kunstschätze zugeschlagen, die die Familie Farnese in einer Villa in Rom zusammengetragen hatte. Seit 1787 ist sie im Nationalmuseum Neapel. Kopien des Farnesischen Herkules wurden im 17. und 18. Jahrhundert in ganz Europa hergestellt, u.a. in Kassel.
Bildnachweis: AlMare, 2000 (http://de.wikipedia.org/wiki/Herakles)



Walt Disney´s Hercules, (Jan Carr: Hercules - The Hero) 1997
Buchcover © Walt Disney

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Arbeitsblatt B



5.5 Heldinnen = Helden?

Super Heroes
Hulk, Captain America, Thor and Iron Man
www.grunchgear.com

Videospiel-Heldin Lara Croft.
Foto: Süddeutsche Zeitung Photo / Rue des Archives / PVDE

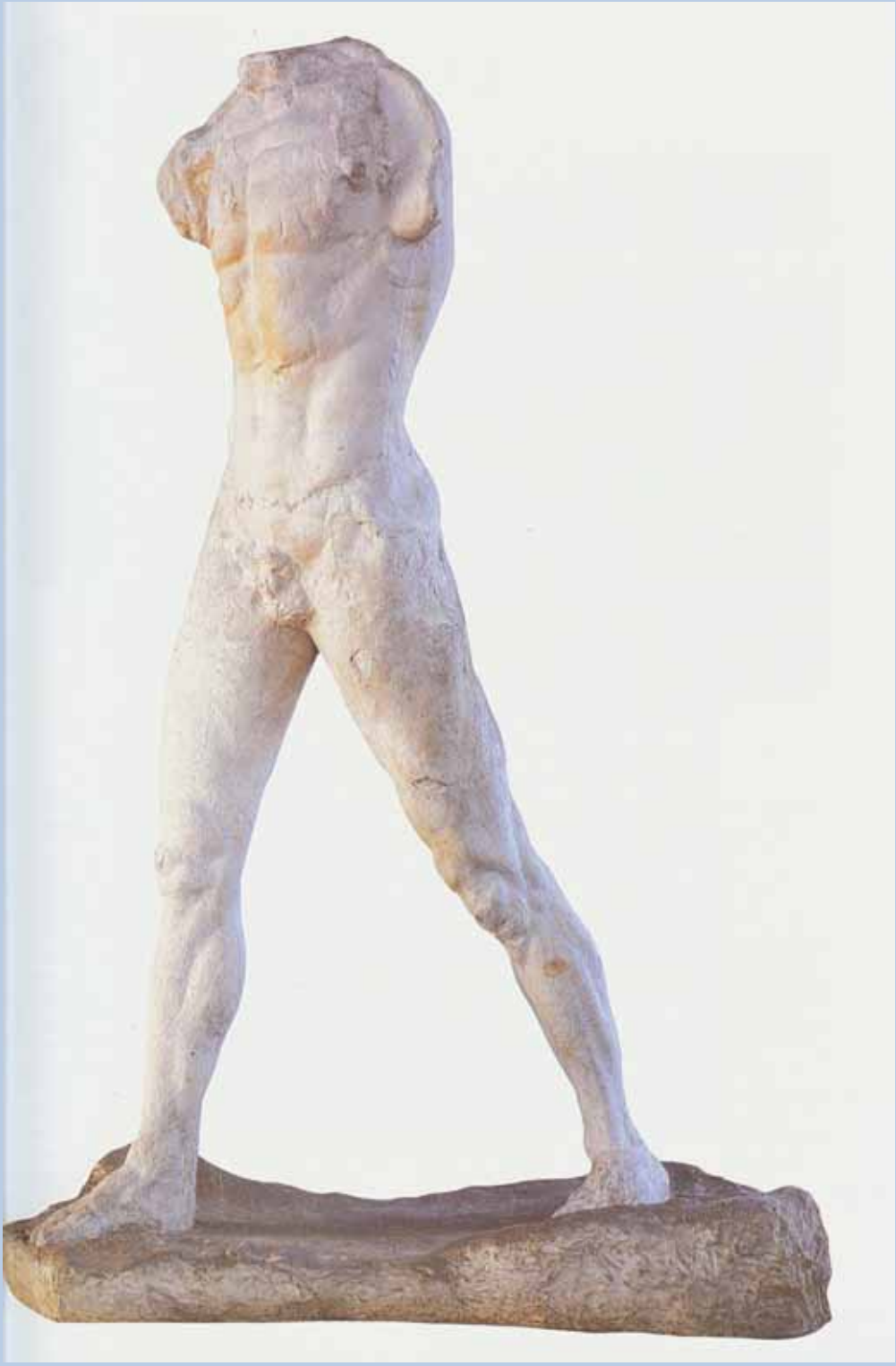
5.6 Fragebogen D: Wie sieht mein ‚idealer' Held aus?

Eigenschaften meines Helden	Wie kann ich diese Eigenschaft zeichnen?

5.5 Helden(vor)bilder in Stein

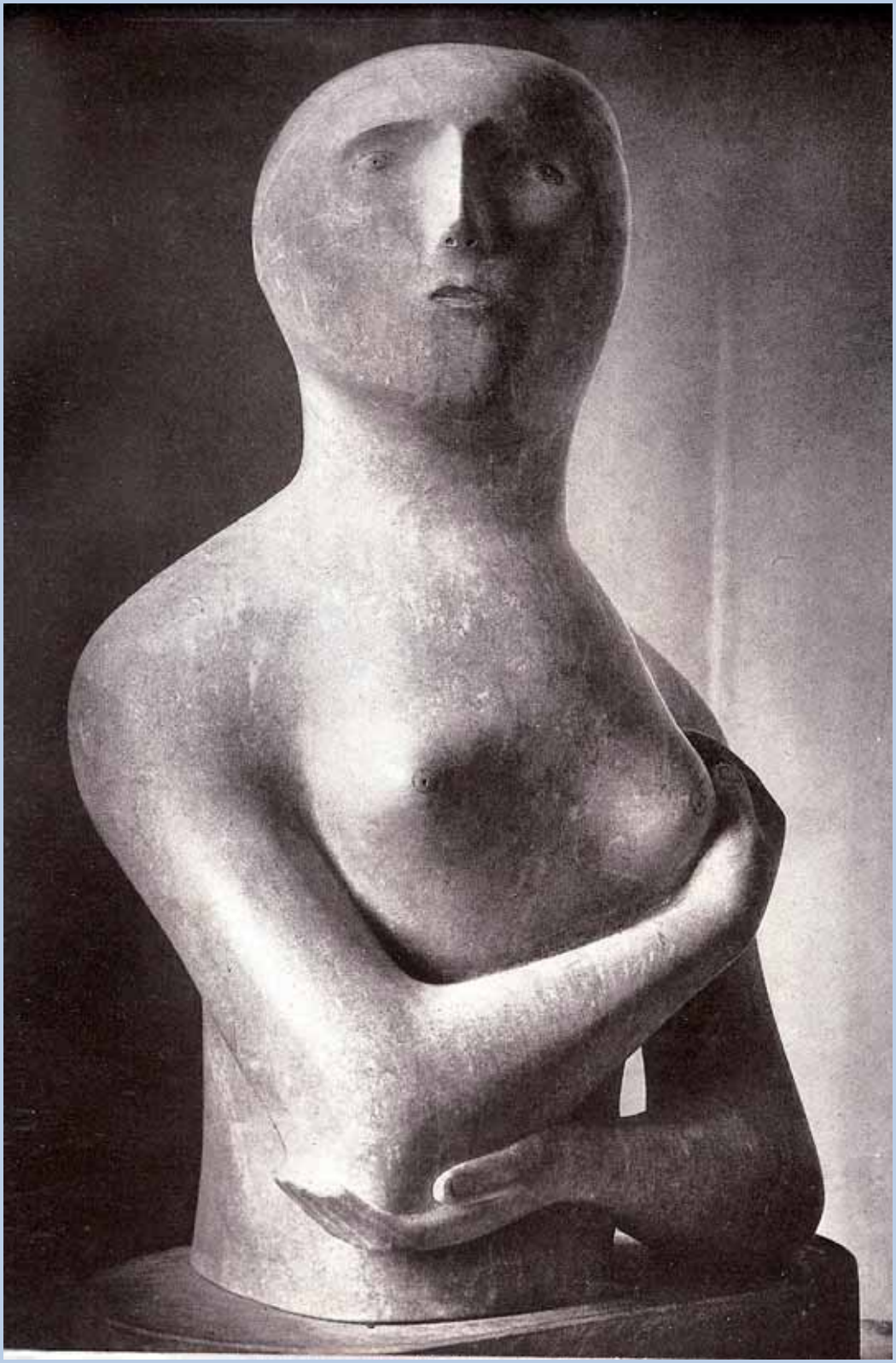
Metope vom Schatzhaus des Heraions von Silaris bei Paestum, um 550 v. Chr.
Herakles und die Kerkopen
Sandstein, Höhe 81 cm
Paestum, Museo Archeologico Nazionale

Skulptur Bd. I. Köln 1996, S. 44

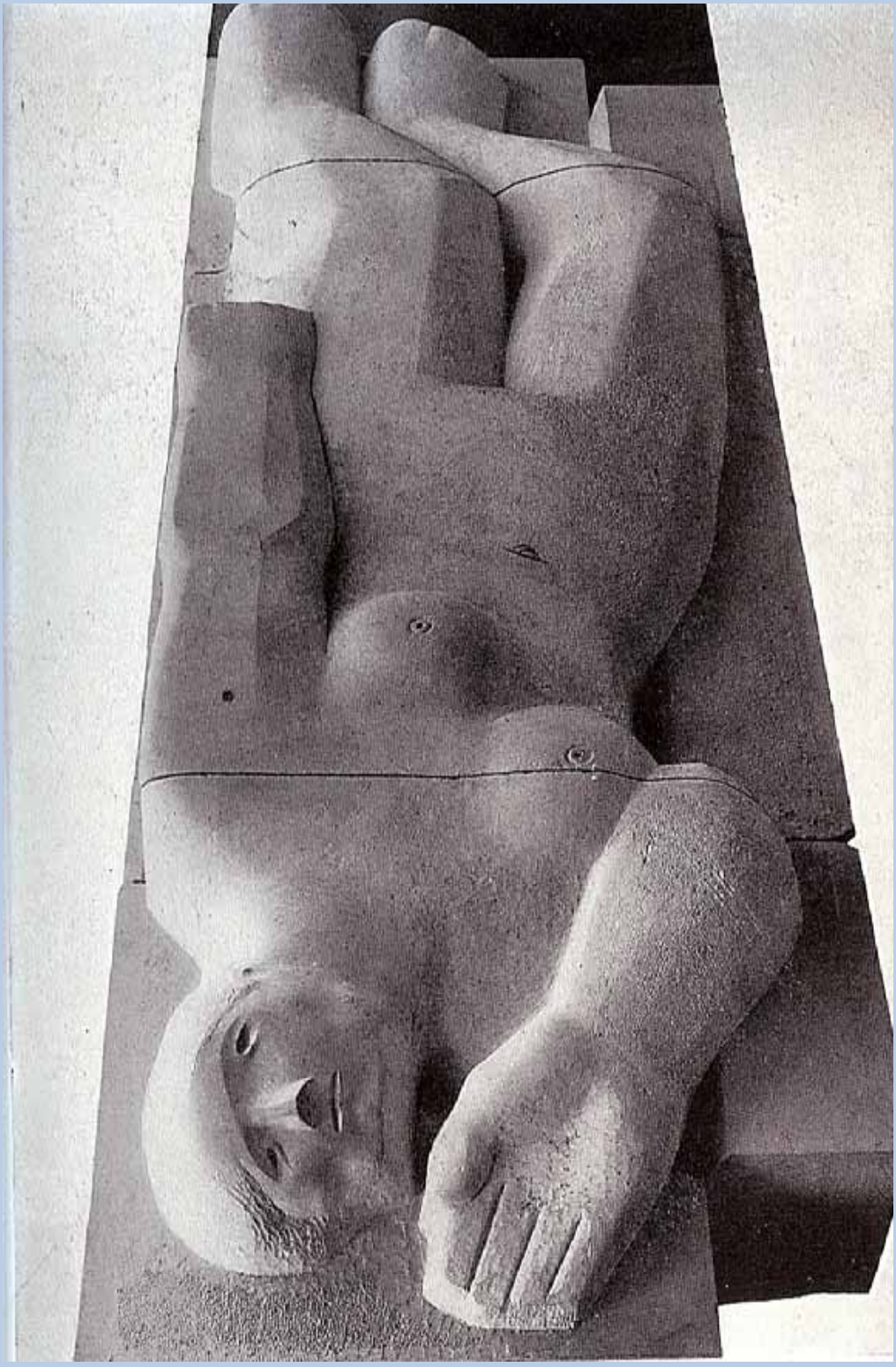


Schreitender, 1877-1900 (Gips)
Auguste Rodin, Der Schreitende 1877-1900, Gips, in:
Skulptur Bd. IV, Die Moderne, Köln, 1996, S. 89.

Blauroter Kopf oder Panischer Schrecken, 1917
Karl Schmidt-Rottluff, Bemaltes Holz, in: Skulptur Bd. IV, Die Moderne, Köln 1996, S. 119.



Henry Moore, Figur, 1932, Marmor
Henry Moore, Sculpture and Drawings. London 1946, Tafel 31 b.



Henry Moore, Northwind 1928, Portland Stone
Henry Moore, Sculpture and Drawings. London 1946, Tafel 11 b.